

Namenslesung auf dem Internationalen Friedhof am Rennweg in Dortmund

In der Nacht zum 22. Juni 1941 griff Deutschland die Sowjetunion an und führte in den eroberten Gebieten einen beispiellosen Vernichtungskrieg. Tausende Dörfer und Städte wurden zerstört. Mindestens 27.000.000 Menschen wurden ums Leben gebracht.

Doch der Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion setzte sich auch im Deutschen Reich fort. 5.000.000 Menschen mussten im Deutschen Reich



Zwangsarbeit leisten. Ihr Leben war geprägt von harter Arbeit, mangelnde Versorgung und rassistischer Verfolgung. Viele Menschen, die Zwangsarbeit leisten mussten, starben an Hunger und Krankheiten, bei Arbeitsunfällen oder bei Fliegerangriffen, denen sie schutzlos ausgesetzt waren. Besonders hart war das Schicksal der sowjetischen Kriegsgefangenen. Mit einer Namenslesung soll an

die sowjetischen Kriegsoffer erinnert werden, die, oft namenlos, auf dem Ausländerfriedhof begraben wurden. Heute ist der Friedhof als Internationalen Friedhof am Rennweg in Dortmund bekannt.

Bei dieser Lesung werden am 21. Juni 2026 von 14 bis 20 Uhr die Namen von 4.473 sowjetischen Kriegsoffern vorgetragen, die auf dem Internationalen Friedhof am Rennweg in Dortmund begraben wurden.

Gemeinsam erinnern: der Historische Verein Ar.kod.M, das Dortmunder Friedensforum, das Bündnis Dortmund gegen Rechts sowie die Dortmunder Gruppen von IPPNW, attac, VVN-BdA und DFG-VK und die Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen NRW